

Montag, 04. August 2025, Tegernseer Zeitung / Lokalsport

LAUF

Im Sauwetter zu Top-Zeiten

9. Tegernseer Bergsprint: 43 Teilnehmer auf steiler Strecke zum Berggasthof Neureuth



Und los: Die 43 Teilnehmer gehen auf die steile Strecke. © Max Kalup

Tegernsee – Wer geglaubt hatte, bei diesem Regenwetter würde sich niemand den Bergsprint zur Neureuth antun, der irrte. Das Motto „kurz, steil, schnell“ lockte dennoch 43 Bergläufer an den Start am Parkplatz oberhalb von Tegernsee. Thomas Gigl, Veranstalter und Wirt des Berggasthofs, war sichtlich zufrieden. „Mehr Teilnehmer würden uns nur überfordern.“ Deswegen habe er auch den Berglauf von Oktober auf Anfang August vorverlegt. Seine Zielterrasse liegt 1264 Meter hoch und ist schon für so manchen Wanderer eine Herausforderung, umso mehr für Bergläufer. Sie haben 330 Höhenmeter vor sich, verteilt auf einer Länge von 2,3 Kilometern mit einer durchschnittlichen Steigung von 15 Prozent.

Schon beim ersten wirklichen Anstieg trennte sich schnell die Spreu vom Weizen. Benedikt von Bary lief allen davon. Der Münchner, mit einem Bein auch Tegernseer, siegte mit 14:54 Minuten. „Eine Wahnsinnszeit im vollen Alleingang“, lobte Gigl den 34-Jährigen bei der Siegerehrung in der Wirtsstube, „denn er hat die Konkurrenz auf Abstand gehalten und sie nicht im Nacken“. Er sei schon zum fünften Mal dabei, erzählte Bary und schwärzte diesmal „vom perfekten Laufwetter, weil es nicht warm war“.

Schnellste Bergsprinterin wurde mit 17:30 Minuten Regina Rauchenberger (35) aus Gaißach bei Bad Tölz. „Du bist insgesamt als Sechste ins Ziel gekommen, ganz viele Männer waren hinter dir“, lobte Rennleiter Gigl. Bis über beide Ohren strahlte die Rottacherin Lore Mair (65): „Ich war zwar zum ersten Mal dabei, aber dieser Termin kommt künftig in meinen Kalender“. Ihre Leistung mit 24:32 Minuten ist umso mehr zu würdigen, weil ihr der Sprint allein nicht genug war. „Ich bin von zu Hause aus zum Start gejoggt und werde über die Gindelalm-Schneid wieder zurücklaufen“.

Den meisten Applaus bekam Klemenz Reinartz, der mit 81 Jahren älteste Teilnehmer des kleinen Feldes. Gigl meinte ironisch, dass der rüstige Lenggrieser im nächsten Jahr seine Laufzeit von 34 Minuten wohl wieder um mehr als fünf Minuten verbessern müsse. Denn zuletzt brauchte Reinartz nur weniger als 29 Minuten. Doch

der Bergsprint am Tegernsee sei für ihn nur einer von mehreren im Jahr, erzählte er nach der Siegerehrung. „Etwa 60 mache ich jährlich und laufe jede Woche noch 60 Kilometer.“

Die 15 Euro Startgebühr pro Teilnehmer will Gigl für einen sozialen Zweck spenden, dem Gmunder Segel-Projekt „Open Horizons“ von Florian Hornsteiner und Anja Freitag. Zum Abschluss meinte der Veranstalter noch, er freue sich schon auf den 10. Bergsprint mit hoffentlich „vielen Wiederholungsttern“. Draußen regnete es immer noch.

KLAUS WIENDL